

Sage DPW Technische Voraussetzungen

Letzte Änderung: 07/2021



Inhalt

1. Unterstützte Datenbank-/Betriebssysteme (Server)	4
2. Unterstützte Betriebssysteme (Client)	5
3. Ergänzende Informationen	5
3.1 64-Bit System versus 32-Bit System (Windows).....	5
3.2 ODBC	6
3.3 Browser	6
3.4 Acrobat Reader.....	6
4. Allgemeine Informationen (Server)	6
4.1 Empfohlene Serveranforderungen (Windows).....	6
5. Allgemeine Informationen (Client, Sage DPW - HR)	7
5.1 Anwendungsserver	7
5.1.1 Citrix XenApp	7
5.1.2 Windows Terminal Services.....	7
5.1.3 Firewalls	7
5.2 Empfohlene Client - Hardwareanforderungen (Windows).....	7
6. Drucker	8
6.1 Einzug.....	8
6.2 Drucker	8
6.3 Druckkopf.....	8
6.4 Softwareanforderungen.....	9
7. Allgemeine Informationen (Sage DPW Web)	9
7.1 Sicherheit.....	9
7.2 Progress Transaction Server.....	9
7.3 Empfohlene Server-Hardwareanforderungen (Transaction Server & IIS/Windows)	11
7.4 Allgemeine Informationen (Sage DPW Web Client - Mitarbeiter).....	11
7.4.1 Einstellungen im Browser	11
7.4.2 Bildschirmauflösung	12
7.5 Single Sign On (SSO)	12
7.5.1 Was kann das Single Sign On – Sage DPW Web?.....	12

7.5.2 Was kann das Single Sign On – Sage DPW Web nicht?	12
7.5.3 Wo ist es sinnvoll, SSO einzusetzen?	12
7.5.4 Technische Voraussetzungen.....	12
7.5.5 Konfiguration der Anwendung.....	13
8. Sage DPW Apps	13
8.1 Die DPW-Installation.....	13
8.2 Die Middleware	13
8.3 Die Smartphone-Apps.....	14
9. SAML.....	14

1. Unterstützte Datenbank- /Betriebssysteme (Server)

Betriebssystem	Service-pack ^[a]	CPU	Progress 11.7.X	DB Server	TA Server	MS Office ^[c]	Ingentis
Windows Server 2019	n/a	64-bit	X	X ^[b]	X ^[b]	2010/2013/2016/365	X
Windows Server 2016	n/a	64-bit	X	X ^[b]	X ^[b]	2010/2013/2016/365	X
Windows Server 2013 R2 Std	n/a	64-bit	X	X ^[b]	X ^[b]	2010/2013	X
Windows Server 2013 R2 DC	n/a	64-bit	X	X ^[b]	X ^[b]	2010/2013	X
Windows Server 2008 R2 Std	SP1	64-bit	X	X ^[b]	X ^[b]	2010/2013	X
Windows Server 2008 R2 Ent	SP1	64-bit	X	X ^[b]	X ^[b]	2010/2013	X
Unix/Linux ^[c]			X	X			

^[a] Freigabe gilt nicht für Vorgängerversion(en)

^[b] Siehe Zusatzinformation unter Punkt 3.1 und 3.2

^[c] Nur bei Bestandskunden, die das Modul Schriftverkehr in Zusammenhang mit Word-Serienbriefen verwenden.

Herstellerspezifische Updates innerhalb der major Release (WSUS) werden von Sage unterstützt, **inplace-Upgrades der major Release (z.B. 2008 auf 2012) werden nicht unterstützt**. Sollten Sie die major Release des Betriebssystems upgraden wollen, nehmen sie bitte vorher mit dem technischen Support Kontakt auf.

2. Unterstützte Betriebssysteme (Client)

Betriebssystem	Service-pack ^[a]	Arch.	Progress 11.7.X	MS Office
Windows 10 Pro	n/a	32-bit / 64-bit	X ^[b]	2010/2013/2016/365
Windows 10 Enterprise	n/a	32-bit / 64-bit	X ^[b]	2010/2013/2016/365
Windows 8.1 Pro	n/a	32-bit / 64-bit	X ^[b]	2010/2013
Windows 8.1 Enterprise	n/a	32-bit / 64-bit	X ^[b]	2010/2013

^[a] Freigabe gilt nicht für Vorgängerversion(en)

^[b] Siehe Zusatzinformation unter Punkt 3.1

Herstellerspezifische Updates innerhalb der major Release (WSUS) werden von Sage unterstützt, inplace-Upgrades der major Release (z.B. Windows 7 auf Windows 8) werden nicht unterstützt. Sollten Sie die major Release des Betriebssystems upgraden wollen, nehmen sie bitte vorher mit dem technischen Support Kontakt auf.

3. Ergänzende Informationen

Hinweis zum Betrieb in virtuellen Serverumgebungen:

Der Betrieb in virtuellen Serverumgebungen wird für **alle** angegebenen Betriebssystemversionen unterstützt, sofern der Hersteller der Virtualisierungssoftware das jeweilige Betriebssystem unterstützt.

3.1 64-Bit System versus 32-Bit System (Windows)

Mit der Einführung von Progress 11 stellt Sage seine Programme in 64-Bit-Architektur zur Verfügung. Das bedeutet, dass alle Programme sowohl mit 64-Bit- als auch mit 32-Bit-Umgebungen lauffähig sind. Sollten Sie noch 32-Bit-Betriebssysteme im Einsatz haben, kommunizieren Sie dies bitte vorab, damit auch die entsprechenden Progress-Lizenzen im Vorfeld bestellt werden können.

Um die Vorteile der 64-Bit-Architektur nutzen zu können, empfehlen wir auch auf den Arbeitsplätzen, die den Sage DPW V8P Client nutzen, den Einsatz eines 64-Bit-Betriebssystems. Sollte dies auf Grund von Einschränkungen in der firmeneigenen IT-Infrastruktur nicht möglich sein, empfehlen wir den Einsatz eines Applikations-/Terminal-Servers (siehe Punkt 5.1, 5.1.1 und 5.1.2) für die Anwender des Sage DPW V8P Clients. Arbeitsplätze, die nur die Sage DPW Web-Komponenten der Applikation nutzen, können weiterhin auch unter 32-Bit-Betriebssystemen betrieben werden.

3.2 ODBC

ODBC ist unter allen genannten (Windows) Betriebssystemen (32-Bit und 64-Bit) verfügbar.

3.3 Browser

Es werden die Browser Mozilla Firefox ab Version 31, Opera Version 67, Google Chrome ab Version 38, Safari ab Version 14 und Microsoft Edge ab Version 44.19041.423.0 unterstützt. Hinsichtlich der Darstellung in den Web-Browsern übernimmt Sage keine Garantie dafür, dass die Sage DPW-Anwendung mit allen Browsern völlig identisch dargestellt wird.

Mobile Geräte wie Smartphones oder Tablets sind von der Gewährleistung ausgenommen.

3.4 Acrobat Reader

Es wird die Adobe Acrobat Reader Familie (ab Version XI) unterstützt.

4. Allgemeine Informationen (Server)

4.1 Empfohlene Serveranforderungen (Windows)

Für alle Windows-Versionen gelten für den Server folgende Eckdaten:

Prozessorgeschwindigkeit	≥ 2 GHz / Minimum 8 Cores (bei mehr als 1000 aktiven Dienstnehmern 16 Cores empfohlen)
Hauptspeicher	Minimum 16 GB für den Datenbankprozess (bei mehr als 1000 aktiven Dienstnehmern 32 GB empfohlen)
Festplatten	eigenes Festplatten-Subsystem für die Datenbank (Raid1 bzw. Raid10 empfohlen / Software - Raids werden nicht unterstützt)
Dateisystem	NTFS (Blockgröße 4K empfohlen)
Netzwerk	≥ 1000 Mbit
Protokoll	TCP/IP

Hinweise:

- Der Server darf **nicht** als Domänen-Controller betrieben werden.
- Die Windows Terminal Services dürfen auf diesem Server nur im Remote Administration Mode (Remote Desktop) betrieben werden, nicht jedoch im Application Mode.
- Die Uhrzeit des Servers wird für die Kommen / Gehen - Buchungen über Sage DPW Web (Virtual Terminal) herangezogen. Es wird daher empfohlen, diesen Server mit einer automatischen Zeitsynchronisation auszustatten (Atomzeitempfänger bzw. öffentliche Timeserver).
- Beim Einsatz der Mailfunktion von Sage DPW Web muss dieser Server einen Zugang zu einem firmeninternen SMTP-Server über Port 25 erhalten.
- Beim Einsatz des Moduls Schriftverkehr muss auf diesem Server das Programm „Java Runtime Environment“ (JRE) oder OpenJDK installiert werden.

5. Allgemeine Informationen (Client, Sage DPW - HR)

5.1 Anwendungsserver

Für Anwender, die sich nicht im selben physischen Netzwerk wie der Datenbankserver befinden, muss die Client-Applikation auf einem Anwendungsserver wie Microsoft Terminal Server oder Citrix XenApp betrieben werden.

5.1.1 Citrix XenApp

Als Plattform für die Sage DPW Client/Server-Applikation wird XenApp 6.0 oder höher unterstützt.

5.1.2 Windows Terminal Services

Es werden alle unter Punkt 1 angeführten Versionen als Plattform für die Sage DPW V8P-Applikation unterstützt.

5.1.3 Firewalls

Zwischen den V8P-Clientrechnern und dem Datenbankserver dürfen sich KEINE Netzwerkkomponenten befinden, die TCP-Latenzen erzeugen (z.B. Firewalls).

Der Betrieb des SageDPW Clients über VPN ist nur mithilfe eines Terminalservers performant möglich.

5.2 Empfohlene Client - Hardwareanforderungen (Windows)

Prozessorgeschwindigkeit	≥ 2,5 GHz
Hauptspeicher	≥ 8 GB (x64), 4 GB (x32)
Festplatten	Die DPW-Applikation kann zentral auf einem File Server installiert werden oder

lokal auf jedem einzelnen Client. Wir empfehlen die zentrale Installation, da so der Wartungsaufwand erheblich reduziert wird. Bei lokalen Installationen auf den Clientrechnern (oder Single User Installationen) werden 10 GB Festplattenspeicher benötigt.

Bildschirmauflösung

Mindestens 1280x1024 / True Color 24 Bit

6. Drucker

Sollen für den Druck der Nettozettel nicht A4-Einzelblattformulare, sondern Lohntaschen verwendet werden, muss der Drucker folgende Voraussetzungen erfüllen:

6.1 Einzug

Der Drucker soll das Papier von vorne unten einziehen und nach hinten oben auswerfen (gerader Durchzug). Einige Matrixdrucker ziehen das Papier von hinten ein und werfen es auch hinten wieder aus. Dabei wird das Papier um 180 Grad um die Walze gedreht. Da die Lohntaschen sehr dick sind, kann es vorkommen, dass bei dieser 180-Grad-Drehung der Falz hängen bleibt.

6.2 Drucker

Der Drucker soll unbedingt über einen Zugtraktor verfügen.

Bei Matrixdruckern gibt es zwei Einzugsverfahren: Schub und Zug. Beim Schubtraktor befindet sich die Einzugsmechanik vor dem Druckkopf, das Papier wird daher in den Drucker geschoben. Auf Grund der Stärke der Lohntaschen kann es hier ebenfalls zum Hängenbleiben des Falzes kommen.

6.3 Druckkopf

Der Abstand des Druckkopfes von der Walze muss verstellbar sein.

Bei nicht verstellbaren Druckköpfen kommt es immer wieder vor, dass entweder (bei zu kleinem Abstand) das Papier hängen bleibt oder (bei zu großem Abstand) der Nettozettel schlecht lesbar ist, weil die Durchschlagskraft mit zunehmendem Kopfabstand abnimmt.

Hinweis:

Sage kann keine Garantie für den Betrieb der Drucker übernehmen. Der Nettozetteldruck sollte daher, wenn möglich vor endgültiger Anschaffung des Druckers getestet werden.

6.4 Softwareanforderungen

Die DPW-Applikation stellt Ihre druckbaren Auswertungen im PDF-Format zur Verfügung, jeder Client benötigt daher eine installierte Version des Adobe Acrobat Readers.

7. Allgemeine Informationen (Sage DPW Web)

Die Sage DPW Web-Applikation basiert auf den Komponenten „Progress Transaction Server (Web Backend)“ und „Progress Messenger (Web Frontend)“. Diese Komponenten laufen unter Windows Betriebssystemen im Normalfall auf dem gleichen Server. Beim Betrieb der Applikation über das Internet empfiehlt Sage den Betrieb auf unterschiedlichen Servern, da nur mit dieser Methode eine lückenlose Absicherung der Applikation möglich ist.

7.1 Sicherheit

Beim Betrieb der Applikation über das Internet, aber auch im Intranet wird im Hinblick auf die Sensibilität von Personaldaten der Einsatz des HTTPS-Protokolls dringend empfohlen. Andernfalls werden die Passwörter unverschlüsselt übertragen und dadurch Spionageversuche ermöglicht.

Der Webserver kann durch Firewalls sowohl von den Sage DPW Web Clients als auch vom Transaction Server (siehe Punkt 6.2) getrennt sein. Kommuniziert wird mit den Sage DPW Web Clients ausschließlich über TCP Port 80 (http) bzw. 443 (https), mit dem Transaction Server über frei definierbare Ports. Sollten Sie bereits über einen der angeführten Webserver verfügen, kann die CGI-Applikation von Sage DPW Web problemlos auf dem bestehenden Server integriert werden.

Die Hinterlegung des Zertifikats und Anpassung des Zugriffs (Bindings) für https obliegt dem Kunden, Sage DPW wird standardmäßig mit http konfiguriert.

7.2 Progress Transaction Server

Der Progress Transaction Server stellt das Bindeglied zwischen dem Webserver und dem Datenbankserver dar.

Hinweise:

- Transaction Server und Datenbankserver müssen bei Servertrennung im gleichen Subnetz betrieben werden. Empfohlen wird der Betrieb dieser beiden Server im selben Backbone mit einer Verbindung von 10 GB Ethernet.
- Der Server darf nicht als Domänencontroller betrieben werden.
- Die Windows Terminal Services dürfen auf diesem Server nur im Remote Administration Mode betrieben werden, nicht jedoch im Application Mode.
- Die Uhrzeit dieses Servers wird für die Kommen / Gehen - Buchungen über Sage DPW Web (Virtual Terminal) herangezogen. Es wird daher empfohlen,

diesen Server mit einer automatischen Zeitsynchronisation auszustatten (Atomzeitempfänger bzw. öffentliche Timeserver).

- Beim Einsatz der Mailfunktion von Sage DPW Web muss dieser Server einen Zugang zu einem firmeninternen SMTP-Server über Port 25 erhalten.
- Bei Verwendung von SSL Mailversand:
Auf dem SageDPW Server muss das Server-Certificate vom SMTP-Server installiert sein!

Im SageDPW Web unter **Menü Technik – Systemeinstellungen – Einstellungen – Sektion „E-Mail Einstellungen“**:

E-Mail Einstellungen

SMTP IP: <SMTP-Server>:<Port>

SMTP Sender: <SMTP-Absender Mailadresse>

SMTP Benutzer: _____

SMTP Passwort: _____

SMTP Verbindung: _____

SMTP Logfile erweitern: _____

Hier können Sie einstellen, ob bei einem Fehler am SMTP Server Sie können diese Funktionalität aktivieren und die Anzahl der Wi... im Stundenintervall erneut geschickt werden sollen.

.Net (verschlüsselt)
.Net

kann der der entsprechenden SMTP-Server, mit entsprechender Angabe des Ports, hinterlegt werden.

Wichtig zu beachten ist hier, dass die Syntax **<SMTP-Server>:<Port>** verwendet werden muss.

Eine Angabe von **SMTP-Benutzer** und **SMTP-Passwort** ist zwingend notwendig, genauso wie die Angabe der **SMTP-Verbindung** („Net“ oder „Net (verschlüsselt)“) selbst!

Das Äquivalent dazu finden Sie auch im SageDPW Client unter **Menü Technik – Technik – Einstellungen – E-Mail - Einstellungen (SMTP)**:

E-Mail - Einstellungen (SMTP) - W-5000.W

Datei Hilfe

SMTP IP: <SMTP-Server>:<Port>

SMTP Sender: <SMTP-Absender Mailadresse>

SMTP Benutzer: _____

SMTP Passwort: _____

E-Mail Programm: SMTP Verbindung zum SMTP Server mittels .Net

E-Mail Job: SMTP Verbindung zum SMTP Server verschlüsseln

Speichern Löschen

7.3 Empfohlene Server-Hardwareanforderungen (Transaction Server & IIS/Windows)

Für alle Windows-Versionen gelten für den Transaction Server folgende Eckdaten:

Prozessorgeschwindigkeit	Empfohlen \geq 2 GHz (mindestens 4 Cores)
Hauptspeicher (x86)	min. 2 GB für den Transactionserver-Prozess (bei mehr als 100 aktiven Webanwendern 4 GB empfohlen)
Hauptspeicher (x64)	min. 4 GB für den Transactionserver-Prozess (bei mehr als 100 aktiven Webanwendern 8 GB empfohlen)
Festplatten	100 GB freier Plattenplatz für die Applikation
Dateisystem	NTFS
Netzwerk	\geq 1000 Mbit zum Datenbankserver (empfohlen 10Gbit)
Protokoll	TCP/IP

Falls ein DMZ Server für den externen Zugriff verwendet werden soll, müssen folgende Ports zwischen dem DMZ / Web Server und dem Sage DPW Server freigeschalten werden:

Port 5162 /UDP	DMZ	→	SageDPW Server
Port 3055, 3056 /TCP	DMZ	← →	SageDPW Server
Port 3202 – 3210 /TCP	DMZ	← →	SageDPW Server
10300 - 10310 /UDP	DMZ	←	SageDPW Server

7.4 Allgemeine Informationen (Sage DPW Web Client - Mitarbeiter)

7.4.1 Einstellungen im Browser

Die URL der Sage DPW-Webanwendung sollte in Ihrem Browser in eine Zone eingetragen werden, deren Sicherheitseinstellungen als „mittel“ oder „niedrig“ definiert sind. In der Einstellung „mittel“ muss zusätzlich die Option „Automatische Eingabeaufforderung für Dateidownloads“ aktiviert werden.

Die Cache-Verwaltung des Browsers muss auf automatisch eingestellt (=Default) sein

7.4.2 Bildschirmauflösung

Mindestens 1024*768 bei 16-Bit Color

7.5 Single Sign On (SSO)

7.5.1 Was kann das Single Sign On – Sage DPW Web?

Das Single Sign On (SSO) ermöglicht es dem Benutzer in die Sage DPW Web-Applikation einzusteigen, ohne sich extra mit Benutzernamen und Passwort zu identifizieren. Die Identifikation des Users erfolgt beim Anmelden an das Windows System durch die aktivierte Windows Authentication auf dem Kunden IIS.

Durch das SSO erfolgt ein direkter Einstieg bzw. eine direkte Weiterleitung des Windows Users zum entsprechenden SageDPW Web Benutzer ohne zusätzlichen Login.

Vorteile:

- Einheitliche Benutzererkennung
- Das Merken von unterschiedlichen Benutzern und Kennwörtern entfällt
- Zeitgewinn für den Anwender, da mit einer Anmeldung auf alle Systeme Zugriff besteht. Sage DPW Web ist ohne nochmalige Eingabe von Benutzer und Passwort sofort verfügbar.

7.5.2 Was kann das Single Sign On – Sage DPW Web nicht?

Trotz des SSO müssen die Berechtigungen in der DPW-Applikation erstellt und gewartet werden. (Welcher Benutzer darf welche Mitarbeiter sehen bzw. darf mit welchen Programmen/Menüpunkten arbeiten.) Auch die Erstanlage des Benutzers (mit dem gleichen Usernamen wie im Betriebssystem) muss in der DPW Applikation erfolgen.

Eine Übernahme der Berechtigungen vom Active Directory in die DPW-Applikation ist nicht möglich, da die Berechtigungen im DPW-System umfangreicher und detaillierter sind, als im Active Directory.

7.5.3 Wo ist es sinnvoll, SSO einzusetzen?

SSO ist in einer Intranet Umgebung bzw. über einen VPN-Tunnel sinnvoll. Beim Zugriff über das Internet (https://) ist eine SSO Aktivierung nicht sinnvoll. Im Mandantensystem kann SSO nicht eingesetzt werden.

7.5.4 Technische Voraussetzungen

Webserver

- SSO ist von Sage nur in Umgebungen mit Microsoft IIS getestet und freigegeben.

Client Umgebung

- SSO wurde von Sage nur in Microsoft Windows Active Directory-Umgebungen mit MS Edge getestet und genehmigt. MS Edge muss die Zone des Webserver als "Intranet" identifizieren..

Netzwerkarchitektur

- Der Webserver muss User gegen das Active Directory auflösen können.

Einstellungen am Webserver

- Die anonyme Anmeldung muss für das virtuelle Verzeichnis „scripts“ deaktiviert und die Windows Authentication muss aktiviert werden.

7.5.5 Konfiguration der Anwendung

- Eine Übernahme der Benutzer/Berechtigungen aus dem Active Directory ist aufgrund der höheren Funktionalität der DPW Berechtigungen nicht möglich.
- Benutzer müssen gesondert im Sage DPW Web angelegt und berechtigt werden.

8. Sage DPW Apps

8.1 Die DPW-Installation

- Für alle neuen Features ab Wartung 2019_2.0 (2019_06_000), wird Progress 11 benötigt.
- Für beide Apps muss Sage DPW Web (Stand 2018_12_006) in Betrieb sein.
- Die Apps sind Teil der Sage DPW Mobil-Lizenz.
- Eigene Felder, die im DPW Web für eine Antragsart erstellt wurden, können in der Manager App nicht eingegeben werden.
- Für Features, welche die Reiseabrechnung betreffen, muss die neuere Version des DPW Reise-Moduls (Reise NEU) in Verwendung sein.

8.2 Die Middleware

Die Smartphone-Apps verbinden sich nicht direkt mit Ihrer Sage DPW-Installation, sondern über eine gesicherte Verbindung zu einem Middleware-Server, der in unserem Rechenzentrum steht. Dieser Server entscheidet aufgrund der Domain der E-Mail-Adresse des Users, zu welcher DPW-Installation die Anfragen der App weitergeleitet werden. Ihr Server muss daher nicht im Internet erreichbar sein, sondern nur eine gesicherte Verbindung zu unserer Middleware aufnehmen können. Wenn:

1. Ihr V8PWeb-Server bereits im Internet erreichbar ist, müssen Sie uns lediglich die entsprechenden Verbindungsinformationen zur Verfügung stellen.
2. Ihr V8PWeb-Server nicht im Internet erreichbar ist, müssen Sie unserer Middleware eine Verbindung mittels Firewall-Freischaltung eines Ports ermöglichen. Für die HTTPS-Verbindung wird ein gültiges Zertifikat benötigt (Rating ‚A‘ auf <https://www.ssllabs.com/ssltest/>).

8.3 Die Smartphone-Apps

- Die Smartphone-Apps stehen für iPhone (iOS, ab Version 11) und Android (ab Version 6) zur Verfügung und können kostenlos im iOS-AppStore bzw. Google Play Store heruntergeladen werden. Die Smartphone-Apps benötigen die Google Play Services
- Bei Smartphones mit einer Auflösung von 480 x 854 oder schlechter kann es zu Darstellungsproblemen kommen.
- Die Apps können nur mit einer funktionierenden Internet-Verbindung benutzt werden.

9. SAML

Dieses Modul ist eine zusätzliche Sage DPW Lizenz. Welche Lizenzen eingeschaltet sind, finden Sie im Sage DPW Client unter Menü > Technik > Systeminformation.

Für das korrekte Setup von Sage DPW SAML ist kundenseitig eine Konfiguration des IDPs notwendig. Sage benötigt für das weitere Setup dann notwendige Informationen von Ihnen.

In Bezug auf Verschlüsselung und Zertifikate empfehlen wir die Verwendung der Variante "signed SAML Response with a signed Assertion" in Zusammenhang mit SAML 2.0. Andernfalls sind Sie anfällig für diverse Angriffsszenarien.

Um mit der E-Mail-Adresse aus dem Unique User Identifier einen Login bei Sage DPW durchführen können, müssen die Web-Benutzer passende E-Mail-Adressen eingetragen haben. Stellen Sie sicher, dass alle Web-Benutzer E-Mail-Adressen eingetragen haben, welche vom IDP zurückgeliefert werden.

SAML ist ein reines Web-Modul. Es bedeutet, dass SAML für den Sage DPW Client nicht möglich ist.

Weitere Informationen, welche Daten Sie eintragen müssen und von Sage benötigt werden, erhalten Sie nach dem Erwerb dieser Lizenz.